

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet
1677

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Bei der Post n. den Agenten bezogen vierteljährlich 18 Mk. 50 Pf., in Rente 18 Mk. 50 Pf. | Einzelheftpreis: Die 1/2paltige Zeile über deren Raum 50 Pf., die Restausgabe 2,50 Mk. | Druck- und Anzeigenpreis: Die 1/2paltige Zeile über deren Raum 50 Pf., die Restausgabe 2,50 Mk. | Druck- und Anzeigenpreis: Die 1/2paltige Zeile über deren Raum 50 Pf., die Restausgabe 2,50 Mk. | Druck- und Anzeigenpreis: Die 1/2paltige Zeile über deren Raum 50 Pf., die Restausgabe 2,50 Mk.

Nr. 281.

Altensteig, Donnerstag den 1. Dezember.

Jahrgang 1921.

Die Zeitung

die, wie unsere Schwarzwälder Tageszeitung, jeden Tag erscheint und ihre Leser über alle wichtigen politischen und wirtschaftlichen Vorgänge in übersichtlicher Weise auf dem Laufenden hält,

kann Niemand entbehren!

Bezugspreis im Monat Dezember Mk. 4 60.

Alle Postanstalten, Postboten und Briefträger, sowie die Agenten und Ausbringer unserer Zeitung nehmen Bestellungen hierauf entgegen.

Argentinien und Deutschland.

Der Berichterstatter der „Allg. Ztg.“ hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten der argentinischen Republik Hipolito Yrigoyen, über die er im „Argentinischen Tageblatt“ berichtet:

Eine schwüle Mittagsstunde brütet über der Avenida de Mayo, der vornehmsten Straße von Buenos Aires.

Ein befreundeter argentinischer Deputierter führt mich zu einem Nebenportal des am Ende der Avenida liegenden rotbraunen Regierungspalastes, auf dem die blau-weiß-blaue Fahne mit der goldenen Sonne stolz im Winde flattert. Materielle Posten in der historischen Uniform der berittenen Grenadiere grüßen meinen Begleiter. Man geleitet mich durch Korridore und abgedämpfte Empfangszimmer in ein vornehm ausgestattetes Gemach und bittet mich, einen Augenblick zu warten. Fünf Minuten später sehe ich im Arbeitszimmer des Präsidenten, der mir bis an die Tür entgegenkommt und freundschaftlich die Hand schüttelt.

Der schwere Kopf des Sechzigjährigen ruht auf majestätischen Schultern. Alle Kräfte des Antlitzes sind nach unten gedrängt, so daß der Schmel nach oben zugezogen erscheint. Mund und Unterlippe zeugen von der dem Vaskenjohn eigenen Tatkraft. Rottke sagte einmal, daß die Intelligenz nichts lauge, wenn sie nicht mit Charaktereigenschaften gepaart sei. Bei Yrigoyen überwiegt der Eindruck seiner feierlichen Eigenschaften, und nur aus den klugen Augen spricht seine Gütigkeit.

Ich frage den Präsidenten nach den Beziehungen zwischen Argentinien und Deutschland.

„Die Beziehungen zu Ihrem Land waren stets gut und sind gut“, lautet die schlichte Antwort. „Am Ihnen ein Bild von der Stimmung im Volk zu geben, erinnere ich Sie an den Umzug der deutschen Vereine beim „Dia de la Raza“ (Tag der Rasse) am 12. Oktober. Niemand wußte vorher, daß die deutsche Kolonie an dieser nationalen Kundgebung teilnehmen würde. Die Begeisterung, die die deutschen Fahnen auslösten und die in den Bismarck-Häusern ihren Ausdruck fand, war der Beweis einer ehelichen Freundschaft.“

„Und worin liegt die Begründung dieses Freundschaftsgefühls zu einem Land, das jetzt am Boden liegt?“

„Sie dürfen nicht nach materiellen Gründen fragen. Wir sind stets die Freunde Deutschlands gewesen. Im argentinischen Volk lebt die Ueberlieferung der spanischen Ritterlichkeit.“

„Man ist sich der Freundschaft Argentinien in Deutschland bewußt, Herr Präsident, empfindet sie heute doppelt wohlwendend und erwidert sie aufs herzlichste“, entgegnete ich. „Es gibt Leute in Deutschland, die glauben, Argentinien habe aus Freundschaft für Deutschland nicht am Krieg teilgenommen. Ich persönlich habe stets die Auffassung vertreten, daß vielmehr rein argentinische Interessen die Neutralität begründeten. Wie verhält es sich damit?“

„Sie machen eine berechnete Unterscheidung“, erwiderte Yrigoyen. „Wie waren vor dem Krieg und im Krieg niemand Freund und niemand Feind.“

„Aber Senat und Kammer stimmten für den Krieg“, warf ich ein.

„Ja“, sagte der Präsident. „Aber glauben Sie nicht, daß dadurch die Stimme des Volks zum Ausdruck gebracht wurde. Die Kammermehrheit wurde durch die Oppositionspartei gebildet, die nicht mehr das Vertrauen des Volks hatte. Es war die Willkür der Regierung, die Stimmung

im Lande zu lenken, und das Land wollte keinen Krieg, zu dem kein Grund vorlag.“

„So ist es also Ihre alleinige Verdienst, Herr Präsident, trotz aller äußeren Einwirkungen das Land vor dem Krieg bewahrt zu haben.“

„Die Regierung war verpflichtet, dem Willen des Landes zu folgen.“

„Bei einem Besuch in Chile habe ich erst die volle Bedeutung Ihrer Politik erkannt“, bemerkte ich, „denn ohne die Neutralität Argentinien wäre diejenige Chiles unmöglich gewesen. Wir haben in Deutschland mit Bewunderung verfolgt, wie durch Ihre mutige Neutralitätspolitik, die eine Folge Ihrer Ueberzeugung war, Argentinien in die Reihe der Großmächte aufrückte, in deren Kreis kein moralischer Mut die stärkste Waffe bildet.“

„Unsere Politik hat diejenige Chiles moralisch gestützt“, sagte Yrigoyen, „und Sie haben recht, daß unsere Ueberzeugung unsere stärkste Waffe war. Man kann fast sagen, daß sie die einzige war. Aber die Unponderabilitäten (das Unmeßbare) werden in der Politik oft unterschätzt. Ich habe die Interessen Argentinien gewahrt, und was Sie Mut nennen, war nur der Ausfluß meiner Ueberzeugung.“

Ein bitterer Vergleich drängte sich mir zwischen Yrigoyen und den deutschen Staatsmännern der Nachkriegszeit auf, und der Vergleich fiel nicht zugunsten Letzterer aus. Nach kurzem Schweigen fragte ich den Präsidenten: „Sie werden ohne Zweifel von der Eröffnung des deutsch-südamerikanischen Athenäums in Berlin gesehen haben. Besteht eine Möglichkeit, daß deutsche Studenten an argentinischen Hochschulen zugelassen werden, wogegen Argentinier an unsern Universitäten studieren könnten?“

„Ein solcher Austausch ist noch nicht vorgesehen worden, aber der Gedanke wäre zu begrüßen und würde zu einer kulturellen Annäherung der beiden Länder führen.“

Auf die Frage der Einwanderung übergehend, sagte ich dem Präsidenten, daß das letzte Dekret der argentinischen Regierung über die Staatsländerien in Deutschland sehr begrüßt worden sei, und bat um seine Ansichten über die deutsche Auswanderung.

„Es ist grundsätzlich zu wünschen, daß sich das Land aus eigenen Kräften und auf Grund seines natürlichen Zuwachses entwickelt“, antwortete Don Hipolito, „selbstverständlich begrüßen wir aber alle Elemente, die uns bei unserer Entwicklung helfen wollen. Ich habe festgestellt, daß deutsche Einwanderer wieder in größerer Zahl herüberkommen und freue mich über diese Tatsache, da die Erfahrung zeigt, daß die deutsche Arbeit zum Aufschwung des Landes beiträgt. An Beschäftigungsmöglichkeiten fehlt es nicht in Argentinien, und mit der Zeit wird auch immer mehr Land vermessen werden. Auch in den staatlichen Betrieben können deutsche Ingenieure und Techniker beschäftigt werden. Diese Berufsarten kommen neben Landwirten in erster Linie für die Einwanderung nach Argentinien in Betracht.“

„Wie steht es mit der Möglichkeit einer Ueberführung deutscher industrieller Betriebe nach Argentinien, um die im Lande vorhandenen Rohstoffe zu verarbeiten?“ war meine Frage.

„Solche Gründungen sind willkommen und der Einrichtung solcher Fabriken stehen die in der Verfassung zugesagten Erleichterungen zur Verfügung.“

„Es dürfte Ihnen bekannt sein, Herr Präsident, daß die Möglichkeit eines direkten Warenaustausches zwischen Argentinien und Deutschland eine in letzter Zeit verschiedentlich erörterte Frage ist.“

Der Präsident wandte sich an den eintretenden Minister für öffentliche Arbeiten und bat ihn auf meine Frage zu antworten. Der Minister sagte:

„Die Möglichkeit des direkten Warenaustausches ist bereits zum Teil verwirklicht worden. Argentinien hat Wolle, die in erster Linie als Tauschobjekt in Betracht kommt, gegen Eisenbahnmaterial eingetauscht, und diese Art des Handelsverkehrs scheint weiter ausbaufähig. Sie würde vor allem den Ländern mit schlechter Valuta zugute kommen, da das Geld als Zahlungsmittel ausgeschaltet sein würde.“

Weitere Anmerkungen ließen es mir geboten erscheinen, die Zeit des Präsidenten nicht länger in Anspruch zu nehmen. Die Unterhaltung hatte bereits über eine halbe Stunde gedauert. Ich verabschiedete mich und nahm den Eindruck mit, mit einem Mann geredet zu haben, dessen Persönlichkeit ihn weit über den Alltag hinaushebt.

Die Konferenz in Washington.

Washington, 30. Nov. Der Ausschuß der 9 Mächte hat sich dafür ausgesprochen, daß darauf verzichtet werden solle, daß die in China lebenden Angehörigen und Sachgüter fremder Staaten der Zwangsgewalt und Rechtsprechung Chinas entzogen sein sollen (Aufhebung der sogenannten Exterritorialität). Demgemäß seien die ausländischen Gerichtshöfe in China zu beseitigen, unter der Voraussetzung, daß die Einrichtung der chinesischen Gesetzgebung und Rechtsprechung von einem internationalen Untersuchungsausschuß für ausreichend befunden wird.

Paris, 30. Nov. Der „Petit Parisien“ will aus dem Haag erfahren haben, Holland wolle wie Frankreich zum Schutz seiner Küsten eine Verteidigung durch Tauchboote gesichert haben.

Nach der „Daily Mail“ hatte Rathenau gestern eine Unterredung mit dem englischen Schatzkanzler Horne über die englischen Ultimatumansprüche. Ferner besprach sich Rathenau zweimal mit dem Direktor der Bank von England, Kunderley, über die finanzielle Lage vom Bankstandpunkt aus. Das britische Kabinett wird über einen Deutschland zu gewährenden Zahlungsausschuß beraten, den die führenden Bankiers in London bekräftigen.

Im Schatzamt fand eine Beratung auf Grund des Berichts statt, den das englische Mitglied der Wiederherstellungskommission, Bradbury, über die Untersuchungen der Kommission während ihres Berliner Aufenthalts erstattete. An der Beratung nahm auch der britische Geschäftsträger in Berlin, Lord d'Abernon teil. Die britische Regierung wird die gefamte Entschädigungsfrage im Licht der gegenwärtigen vertorenen finanziellen Verhältnisse eingehend prüfen.

Paris, 30. Nov. Der „Temps“ teilt mit, die englische Regierung habe an die Vorkonferenz eine Note gerichtet, in der die Aufhebung der militärischen Sanktionen (vor allem die Befegung der rechtsrheinischen Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort) und die Verminderung des Ueberwachungsdienstes in Deutschland angeregt wird.

Wichtige Vorgänge in Paris.

Paris, 30. Nov. Hier gehen Gerüchte über ein Zusammenreffen Briands mit Lloyd George, bevor letzterer nach Washington abreist.

Das entschiedene, fast rücksichtslose Vorgehen Englands hat in Paris Bestürzung hervorgerufen. Neuter berichtet, daß die Spannung wegen des französisch-türkischen Sondervertrags von Angora, den England niemals anerkennen werde, unermindert fortbestehe. Neuter gibt ferner zu verstehen, daß England an die Verminderung seiner Flotte solange nicht denken könne, als Frankreich nicht in die Herabsetzung seiner Seeresstärke einwillige.

Der Frankfurter Bankier Weinberg befindet sich derzeit in Paris. Der „Chicago Tribune“ zufolge will Weinberg der französischen Regierung einen von Stinnes ausgearbeiteten Plan über den Wiederaufbau Rußlands vorlegen, an dem sich die Vereinigten Staaten, England, Frankreich und Deutschland beteiligen sollen.

Neues vom Tage.

Neue Gehaltsforderungen der Beamten.

Berlin, 30. Nov. Die großen Beamtenverbände beschließen, eine neue Erhöhung des Grundgehalts zu verlangen. Gleichzeitig soll eine Erhöhung des Leistungszuschlags gefordert werden. Daneben gehen auch Bestrebungen, für die Beamten eine mechanische Anpassung der Bezüge an die jeweilige Wirtschaftslage zu schaffen.

Handel durch Warenaustausch.

Berlin, 30. Nov. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Halle meldet, wurde dort zwischen Vertretern der Landwirtschaft einerseits und Vertretern der Brauereien, Stickstoff- und Kalkindustrie andererseits über direkte Beziehungen zwischen Erzeugern und Verbrauchern verhandelt. Die Landwirte sollen Kohlen, Kalk und Stickstoff direkt von den Fabriken geliefert bekommen und dafür Kartoffeln, Mehl und Hülsenfrüchte

direkt an die Fabriken liefern. Auf diese Weise soll die Arbeiterschaft der Fabriken mit Lebensmitteln versorgt werden.

Wieder hundert Deutsche als Fremdenlegionäre angeworben.

Reg. 30. Nov. Die „Republik“ berichtet, daß in der verflochtenen Woche etwa hundert Deutsche aus dem Rheinland gekommen und in Reg. eingetroffen sind, nachdem sie sich zur Fremdenlegion hatten anwerben lassen. Die Leute wurden von einem Dolmetscher auf den Forts der Festung Reg. in Empfang genommen. Sie werden eingekleidet und nach Marokko gebracht.

Zahlungsausschuss mit Bedingungen?

London, 30. Nov. Die Zeitungen berichten, bei den Verhandlungen zwischen dem Londoner Kreis handle es sich um wesentlichen um Sachleistungen für England oder auf Englands Rechnung zum Wiederaufbau Russlands. Es werden Bedenken geäußert, Deutschland könnte durch einen ihm gewährten Zahlungsausschuss so schnell wieder zu Kräften kommen, daß es sich später einfach weigern würde, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Dazu bemerkt die „Berl. Ztg.“, die Bedenken seien anscheinend im Sinn der britischen Regierung, die an den Zahlungsausschuss gewisse Bedingungen knüpfen wolle. Frankreich nehme vorläufig noch keine gegensätzliche Stellung ein.

Berlin, 30. Nov. Nach dem „Volkswagen“ erstatten Räuber auf einem Gehöft in der Nähe von Paulshafen bei Libau eine aus 4 Personen bestehende Verhaftungsfamilie und setzten beim Verlassen des Gehöfts das Wohngebäude und die Ställe in Brand. — In Timendorf (Rusl.) wurden durch Brandstiftung 5 Bauerngehöfte mit Wohnhäusern und Scheunen vollständig eingeeäschert. Große Erntevorräte wurden vernichtet.

Landtag.

Stuttgart, 29. Nov.

(102. Sitzung.) Die dreistündige Sitzung des Landtags hatte rein geschäftsmäßigen Charakter. Die Besprechung der Kleinen Anfragen (Art. 14) über Sonntagsfahrkarten und Durchführung der Einkommensteuerveranlagung, und Hartmann (D. Sp.) über das Versorgungsrecht bot nichts wesentlich Neues. Die Anfrage (Art. 14) über Verwendung von Kriegsanleihen zur Steuerzahlung ist Reichsfrage, Landessteuern können nicht mit Kriegsanleihe beglichen werden, weil der würt. Staat die Einnahmen aus Landessteuern zur Bezahlung seiner laufenden Ausgaben braucht, wozu er Kriegsanleihe nicht verwenden kann und weil er an eine Vermögensanleihe heutzutage nicht denken kann. Der Antrag der Kommunisten auf Abschaffung der Geschäftsordnung wurde nach Begründung durch Schneid und Unterstützung durch Biedel (D. Sp.) dem Geschäftsausschuss überwiesen. Es wird darin angestrebt, daß mindestens vier Mitglieder der Fraktion im Sinne der Geschäftsordnung gelten. Ein Antrag (Art. 14) der Fraktion der Abgeordneten auf weitere Eisenbahnlinien an der Grenze und auf die staatl. Kraftwagenlinien auszudehnen, wurde ohne Erörterung angenommen. Bei der Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzes über die staatl. Polizeiverwaltung finden die Art. 2-18 nach den Anträgen des Polizeiausschusses Annahme. Die jeweils von Abg. Schuler (U. Sp.) begründeten und von Abg. Steiter (Komm.) unterstützten Änderungsanträge wurden bis auf einen abgelehnt, in dem den Gemeinden (Art. 14) für Mitbenützung von Sachen und Einrichtungen durch die verstaatlichte Polizei eine angemessene Entschädigung zugesichert wird.

Lesefrucht.

Wer gute Menschen liebt, kann wenigstens nicht ganz verdorben sein. Besting.

Im Kampf um Liebe.

Roman von Rudolf Bollinger.

(24)

(Nachdruck verboten.)

Er hatte sich vorübergehend besser gefühlt, wie immer, wenn er durch Holthausens Erregung verlegt wurde; aber das Reizmittel hielt nicht lange vor. Die Atemnot stellte sich wieder ein, und die Lust zum Sprechen war ihm plötzlich vergangen. Neugierig und mit qualvoll verzerrten Zügen sah er den Doktor an, in fehnlicher Erwartung des wunderwürdigen Karototums, das ihm wenigstens auf einige Stunden Ruhe zu bringen pflegte. Der Arzt verstand das stumme Flehen in dem Blick seines unglücklichen Patienten und zögerte nicht länger, seinem Verlangen Genüge zu tun. Nach wenigen Minuten schon machte sich die wohltätige Wirkung des Morphinums bemerkbar. Die Atemzüge des Obersten wurden tiefer und gleichmäßiger, die beängstigende Röte schwand allmählich aus seinem Gesicht, und endlich schlossen sich seine Lider. Flüsternd ertönte Doktor Holthausen der Pflegerin noch einige Anweisungen; dann stand er auf, fragend und blinzelnd ruhend seine Augen auf Luissas Antlitz, und er nickte ihm unmerklich zu.

„Auf ein Wort noch, Herr Doktor, wenn ich darum bitten darf!“ sagte sie um der Pflegerin willen. „Ich möchte Sie wegen meines eigenen Befindens inspizieren.“

Er neigte sich förmlich, und eine Minute später schloß sich hinter ihnen die Tür deselben Salons, darin Luissa vorhin dem Amerikaner gegenübergestanden hatte. Das Mädchen hatte inzwischen eine der Flammen des Kronleuchters angezündet, und deutlicher als vorher auf

Stuttgart, 30. Nov.

(103. Sitzung.) Die zweite Lesung des Gesetzes über die staatl. Polizeiverwaltung wurde heute zu Ende gebracht, die dritte verschoben. Es gab auch noch allernächst Änderungsanträge der Opposition über die Dienstprüfung und die Übernahme von Gemeindepolizisten in den Staat zu besprechen, die schließlich abgelehnt wurden, nachdem sich Minister Graf erfolgreich gegen die Abg. Schuler (U. Sp.), Heymann (Soz.), Steiter (Komm.) und auch Flad (D. Sp.) gewehrt hatte. Bei der sodann begonnenen dritten Beratung des Wohnungsabgabegesetzes, die man eigentlich nur noch als eine Formalität angesehen hatte, unternahm Abg. Bazille (D. Sp.) einen überraschenden Vorstoß, und verlangte Herabsetzung der Umlage von 1 auf 0,8 Proz., ferner ein Schlichtungsverfahren, das dem Streitverfahren vorauszugehen hat, schließlich, daß das Gesetz erst am 1. Januar 1923 in Kraft trete. Abg. Konrad Hausmann (D. Sp.) wandte sich gegen Bazille; Abg. Schneid lehnte namens der Kommunisten das Gesetz ebenfalls ab. Minister Graf verteidigte seine Vorlage nach Rechts und Links. Den Kommunisten hielt er vor, daß, wer einen ganzen Tagesverdienst nach Aufstand von Partei wegen abführe, über die Wohnungsabgabe nicht klagen dürfe. Die Anträge Bazille wurden schließlich nach äußerst lebhafter Debatte abgelehnt und ein Antrag Schneid (D. Sp.), daß die Wohnungsabgabe nicht im Voraus, sondern erst am letzten des Kalendervierteljahrs bezahlt wird, angenommen, die Schlussabstimmung aber nach mehr als fünfständiger Sitzung auf Donnerstag nachm. 4 Uhr vertagt.

Aus Stadt und Land.

Altenstr. 1. Dezember 1921.

Der Viehbestand Deutschlands. Nach der letzten Viehzählung betrug der Rindviehbestand gegenüber 1913 noch 10 Prozent, der Ferkelbestand an Schweinen 38 Prozent. Die Zunahme an Schafen und Ziegen schafft keinen entsprechenden Ausgleich für die Volksernährung. Gezählt wurden 1913: 18 648 271, 1919: 16 317 329 und 1920: 16 789 844 Stück Rindvieh; 1913: 22 775 120, 1919: 11 517 875 und 1920: 14 149 462 Schweine; 1913: 4 991 959, 1919: 5 340 527 und 1920: 6 139 289 Schafe; 1913: 3 256 853, 1919: 4 139 601 und 1920: 4 451 463 Ziegen. Die Zufuhr zu den Hauptviehmärkten sind auf den meisten Märkten in allen Gattungen in den letzten Monaten ständig geblieben, außer bei den Kälbern, die auf vielen Märkten in geringerer Zahl zugetrieben waren, für das zu erwartende Ergebnis der Viehzählung am 1. Dezember 1921 immerhin ein günstiges Bild.

Amerikanische Kleiderpakete. Auf Anregung und Wunsch des Central Relief Committee hat das Deutsche Rote Kreuz die Einrichtung von Kleiderpaketen neben den schon bestehenden Lebensmittelpaketen über-

Verstärkter Wagenmangel. Infolge des überall aufgetretenen Frostes und Raubrieß hat sich der Wagenmangel bei allen Waggengattungen erheblich verschärft und es konnte den auch wegen der bevorstehenden Tarifserhöhung gesteigerten Anforderungen der Reisenden nur zu einem geringen Teil entsprochen werden. Die Deckung des Bedarfs an gedeckten Wagen für die lebenswichtigen Güter gestaltet sich trotz der Unterstützung mit leeren Wagen aus anderen Bezirken andauernd recht schwierig. Der starke Frost hinderte die sehr dringliche Kartoffelernte. Der Verkauf von Vieh, vorwiegend Schlachtwiech, ist fortgesetzt stark.

dem Wange und in dem matt erhellten Krankenzimmer konnte Luissa jetzt die Verwüstung in dem Gesicht des jungen Arztes wahrnehmen. Mit einem Anflug aufrichtiger Besorgnis fragte sie: „Du bist krank, Gerhard? — Ich habe dich nie so schlecht aussehend gefunden wie heute!“ Ungeduldig aber wehrte er ab.

„Eine kleine Ermattung — weiter nichts! Das geht vorüber, und es lohnt wirklich nicht, sich deshalb zu beunruhigen. Aber dein Vater, Luissa — sein Zustand gefällt mir immer weniger. Auch die schwache Hoffnung, die ich auf das neue Arzneimittel gesetzt hatte, ist schlagartig gesunken. Nun bleibt uns in der Tat nichts mehr als das Vertrauen auf seine eiserne Konstitution.“

Obwohl sie jetzt allein und vor einer störenden Ueberreaktion ziemlich sicher waren, hatte er doch nicht versucht, die stürmische Bieflosung zu wiederholen, deren sie sich vorhin so entschieden erwehrt hatte. Der Aufenthalt am Leidensbette des Kranken schien seinen Gedanken eine völlig veränderte Richtung gegeben zu haben, und derselbe tiefe, fast düstere Ernst, der sich in seinen Zügen spiegelte, war auch im Klang seiner Stimme. Auch Luissa sah bedrückt und niedergeschlagen aus, und für einen Moment berührte sie mit dem Taschentuch ihre Augen.

„Der arme Papa! Wenn dies unsere letzte Hoffnung sein soll —! Die eiserne Konstitution, von der er so viel spricht, sie ist längst untergraben! Oder vielleicht auch hat er sie in Wahrheit niemals besessen. Denn er war trotz seines robusten Aussehens immer kränzlich, so lange ich zurückdenken kann. Du glaubst also, daß es jetzt wirklich mit ihm zu Ende geht?“

„Ich darf mich der Erkenntnis nicht verschließen, daß alle Anzeichen für eine baldige Auflösung vorhanden sind.“

„Und du kannst nichts — gar nichts mehr für ihn tun?“

„Ich kann mich bemühen, seine Leiden zu lindern, aber ich halte damit die Zerstückung nicht auf, die unaufhaltsam fortschreitet.“

„Und wie lange —?“

„Bleibt eine Woche noch oder im günstigsten Fall zwei. Aber es ist ebensoviele möglich, daß sein Herz schon in wenigen Tagen für immer den Dienst versagt.“

nommen. Bestellungen auf diese Pakete können nur von amerikanischer Seite aus erfolgen und zwar in derselben Form wie auf die Lebensmittelpakete. Die Pakete werden in Deutschland selbst hergestellt. Ueberschüsse, die aus ihnen erzielt werden, sollen zur Vinderung der deutschen Notstände verwendet werden. Das Central Relief Committee, 247 East Street, New York, nimmt Bestellungen auf 6 verschiedene Pakete entgegen, die enthalten: Erstaussaustattung, Knabnandaustattung, Mädchenandaustattung, Haushaltung, Männerandaustattung oder Frauenandaustattung.

Der Christmonat. Der zwölfte und letzte Monat, der Dezember (vom lateinischen decem — zehn) führt seinen Namen von der Stellung im altromischen Kalender. Da in diesem das Jahr mit dem März seinen Anfang nahm, war er der 10. Monat. Nach der Größe, der den Monaten deutsche Bezeichnung beilegte, nannte ihn den heiligen Monat; später erhielt er den schönen Namen Christmonat; schließt doch das Jahr mit dem heiligsten aller Feste, dem Christfest, ab. Mit dem Eintritt des Dezember nimmt nach der meteorologischen Jahreszeit der Winter seinen Anfang. Mehr denn je zuvor bannen uns die Witterungsverhältnisse an das Haus, und der deutsche Winter schließt uns am trauten Herd zusammen. Gerne sieht es der Landwirt, wenn eine weiße Decke die frizende Erde einhüllt: Dezember kalt mit Schnee, gibt Korn auf jeder Höhe! Große Bedeutung hat in den Wetterregeln das Wetter an Weihnachten; der Volksmund behauptet: Grüne Weihnachten — weiße Ostern, und umgekehrt. Es ist bekannt, daß ein spät beginnender Winter keine Herrschaft oft zu Ostern noch nicht beendet hat und sich leicht ins Frühjahr hinein erstrecken kann. Dezember warm, daß Gott erbarm! — Dezember lind und naß, gibt leere Speicher und Haß!

op. Deutscher Wiederaufbau im Ausland. Die deutsch-evangelische Auslandsarbeit sieht im Zeichen des Wiederaufbaus. Hr. D. Dr. Schubert-Berlin ist zum Pfarrer der deutsch-evangelischen Gemeinde in Rom, wo er schon vor dem Krieg tätig war, der Prof. der Theol. D. Alts-Halle a. S. zum Vorlehrer des deutschen evang. Instituts für Altertumswissenschaft des heiligen Landes und zum Pfarrer an der Erbskirche in Jerusalem ernannt worden. Hr. Hörstel hat, nachdem er die Kriegsgefangenen in Frankreich besucht hatte, in diesem Monat den ersten deutschen Gottesdienst nach dem Krieg in der deutschen Botschaftskirche zu Paris gehalten und dabei den dortigen Evangelisten die Grüße des deutschen evangelischen Kirchenrates überbrachte.

r Nagold, 30. Nov. Der Gemeinderat hat die Aufstellung einer Wirtshaussteuer unter der Voraussetzung, daß die Zentralsteuer 50 Proz. Beitrag gibt und daß Interessenten der Stadt und im Bezirk weit läge leisten, beschlossen. Die Befreiung wurde den Benzweilen in Gaggenau abgetragen.

Göteborg, 29. Nov. Im November hat die hiesige Gemeinde allerlei Verastaltungen bis 60. Volksfest erlebt. Da waren vor allem 6 Vorträge, die von 6 Pfarrern aus der älteren und weiteren Umgebung in unserer Kirche gehalten wurden. Die Redner kamen nicht nur von Schweden und Dänemark, sondern auch von Estland und Alt-Litauen, ja sogar von Berned auf unsere entlegene Edworswallhöhe heraufgewandert und boten uns wichtige Antworten auf erste Gewissensfragen dar, von der ersten Frage an: „Was sagt uns unser Gewissen?“ bis zu der letzten: „Soll ich eine ewige Verdammnis?“ Die Vorträge, wo einem solche Fragen besonders nahe liegen, behandelt wurde. Die Vorträge hatten sich von Anfang an und dann steigend einen regen Besuch zu erfreuen und kamen offenbar einem Bedürfnis entgegen. — Und nun darf-

„Ich danke dir für deine Aufrichtigkeit! Es ist immer besser, vorbereitet zu sein.“

„Wahrscheinlich war es die Nachsicht von Jennens Tode, die so ungünstig auf seinen Zustand gewirkt hat. Die Ruhe, mit der er davon spricht, ist doch wohl nur eine erkünstelte, darauf berechnet, dich zu schonen.“

„O nein, darin kennst du meinen Vater schlecht. Er denkt immer nur an sich selbst. Und dies Ereignis ist ihm wirklich nicht allzu sehr zu Herzen gegangen. Er hat in meiner Heirat nie etwas anderes gesehen, als eine Erleichterung seiner eigenen Bedrängnisse und eine Versorgung für mich.“

„Aun ja,“ sagte Holthausen zögernd. „Aber da diese Hoffnungen durch Jennens vorzeitigen Tod doch nun gestört worden sind —“

„Wer sagt, daß sie zerstört sind? Mein Verlobter hat mich durch leghwillige Verfügung zur Erbin seines ganzen Vermögens eingesetzt. Ich werde so reich sein, wie ich es als seine Gattin niemals gewesen wäre!“

Sie mochte die unaberrlegte Erklärung bereuen, als sie sah, welche Wirkung sie damit auf Gerhard Holthausen herbeigeführt hatte. Er war förmlich in sich zusammengesunken wie unter der Wucht eines schweren Schlags, und er strich sich wiederholt über die Stirn, als ob er damit etwas Sommerzendes oder Drückendes hinwegwischen könnte. Nach Verlauf von Sekunden erst sagte er ganz tonlos: „An solche Möglichkeit habe ich nicht gedacht. Und du — du wußtest von diesem Testament?“

„Gewiß wußte ich darum!“ erklärte sie beinahe traurig. „Eine solche Rücksticht war Jennen mir am Ende doch auch schuldig! Oder bist du der Meinung, daß ich ihn hätte verhindern sollen, meine Zukunft für alle Eoentualitäten sicherzustellen?“

„Ich weiß nicht, ob du es hättest tun sollen. — Aber ich hoffe, Luissa, du wirst nichts von dieser Erbschaft annehmen!“

„Oh, das ist fürwahr eine sehr sonderbare Hoffnung! Wächst du mir nicht auch sagen, wozum ich leben soll?“

„Du wirst als meine Frau vor der gemeinen Not des Lebens hinlänglich geschützt sein! Und ich werde meine ganze Kraft dafür einsetzen, dich glücklich zu machen, auch wenn ich dein Leben nicht mit verwunderlichem Querschwächen kann!“

Fortsetzung folgt.

ten wir am Montag Abend nach dem ersten Advent die frohe Advent- u. Weihnachtszeit mit einer wohlgeleiteten Paul Gerhard Lichtbilder-Andacht beginnen, die uns unseres bekannten Lieberdichters Paul Gerhard Lieber in Wort und Lied und Lichtbild nahe brachte. Zum ersten Mal konnten derartige Bilder in unserer Dorfsche gezeigt werden u. der erste Versuch macht begierig nach Fortsetzung. Wie stimmungsvoll und weihnachtlich waren all die Bilder, die der gemaltvolle Maler Rudolf Schäfer zu den Paul Gerhard-Liedern gezeichnet hat! Der Eindruck wurde noch verstärkt durch die Vorträge. Ein selbsterleuchteter Konfession wurde uns zu Teil: Fraulein Johanna Long aus Stuttgart, die gerade in Schwäbischen Meilen, hat uns in dankenswerter Weise 5 Lieder gesungen, darunter Paul Gerhards No. 10: „Wach auf mein Herz und singe!“ und das tröstliche: „Ob dich auch trüben und sei stille, jedesmal von u. fremd bewährten Organisten, Herrn Oberlehrer Weller, festlich begleitet. Den Mittelpunkt bildete das entzückende Krupp- und „zu Bethlehem im Stalle“, bei dem Herr Oberlehrer den Teil auf der Violine übernommen hatte. Auch die Begleitung des Gemeindegesangs lag in seinen Händen. Das Ganze war eine Erhebung in dunkler Zeit, eine Aufforderung, aus denselben Quellen zu schöpfen, aus denen Paul Gerhard Kraft und Lust geschöpft hat, aus dem Herrn Christus, der Natur um uns und der Ewigkeit. — Wir können keine solchen Lieder dichten wie er, dem der Engel der Dichtkunst seine Gedanken einflößerte, wie ein Bild so sein zeigt. Aber vielleicht flüstert der Advents- und Weihnachtengel einem im Herz, um einen Lichtbilderapparat zu stiften, oder wenigstens einen namhaften Betrag zu geben, daß wir ähnliche Feiern auch künftig — mit einem eigenen, statt mit einem entlehnten Apparat — begehen können. Wir stehen ja in der Zeit des ersten Advents, wo man seinen Wunschzettel schreiben darf.

Stuttgart, 30. Nov. (Einheitsstenographie.) Der Vorsitzende des Stenographenverbandes Stolze-Schrey, Nebalden Max Wälder aus Berlin, hielt vor Vertretern der Schule Stolze-Schrey einen Vortrag über die Bestrebungen zur Schaffung einer Einheitsstenoalphabet, wobei er die Bereitwilligkeit der Schule-Stolze-Schrey erklärte, auch ihrerseits dabei mitzuwirken.

Stuttgart, 30. Nov. (Erstappter Dieb.) Der frühere Landwirtschaftslandwirt Walter Röger von hier wurde bei einem Einbruchsdiebstahl in der Anabernvolksschule vom Hausmeister ertappt und der Polizei übergeben. Röger ist ein gewerksmäßiger Einbrecher.

Ludwigsburg, 30. Nov. (Mehr Licht.) Der Gemeinderat hat den Um- bzw. Neubau des Gaswerks beschlossen, der einen Kostenaufwand von 2 Millionen Mark betragen wird.

Vielgänger, 30. Nov. (Ueberforderung.) Im Gemeinderat kam zur Sprache, daß ein hiesiger Kartoffelhändler einer hilfsbedürftigen Frau für 10 Pfund 17 Mk. abgenommen hat. Der Händler ist zur Anzeige gebracht.

Wödingen, 30. Nov. (Brand.) Gestern Abend sind hier in der Nähe des Rathhauses zwei Wohnhäuser und drei Scheuern ein Raub der Flammen geworden.

Wetzheim, 30. Nov. (Die Aufteilung des Oberamts.) Die von der Gemeinde Pläberhausen angeregte Aufteilung des Oberamts kommt nicht zur Ruhe, obwohl sich der Bezirksrat gegen die Aufteilung der Gemeinde Pläberhausen, wie gegen die Aufteilung des Bezirks ausgesprochen hat. Neuerdings hat nun auch der Gemeinderat in Vorch sich für die Aufteilung ausgesprochen. Vorch läme an Gmünd.

Zübingen, 30. Nov. (Ein Verlust.) Professor Dr. J. G. Mönkeberg, ord. Professor für pathologische Anatomie, hat einen Ruf an die Universität in Bonn angenommen.

Dettingen, 30. Nov. (Silberschieber.) Zwei Pförzinger Silberschieber, welche in kurzen für einige tausend Mark Silbergeld zusammengebracht hatten, wurde das Geld abgenommen. Einer der Ankläger soll Schweizer sein.

Ulm, 30. Nov. (Regimentszusammenkunft.) Die Angehörigen des ehemaligen 1. Würt. Landsturm-Inf.-Regiments 13 veranstalteten am 5. März in Ulm eine Zusammenkunft.

Wain, 30. Nov. (Hohes Alter.) In diesen Tagen durfte Frau Anna Maria Wegmann Witwe in körperlicher und geistiger Frische ihren 93. Geburtstag feiern. Die Greisin war in früheren Jahren viel krank gewesen.

Ullendorf, 30. Nov. (Männerversammlung.) Wie in den Jahren vor dem Krieg, so wird auch heute wieder am 8. Dezember die evangelische Männerversammlung hier stattfinden. Auch evang. Frauen sind zu der Tagung geladen.

Friedrichshafen, 30. Nov. (Abschied.) Der Frau Charlotte verließ gestern Friedrichshafen, um nach Weidenhausen überzusiedeln, nachdem die Dienerschaft mit den Gepäcken und Pferden bereits letzte Woche nach dort vorausgefahren war.

Ein böser Mißgeschick passierte einem hiesigen Bekleidungsbeamten auf dem Jahrmarsch, indem er beim Kauf statt mit einem Hundert mit einem Hundertsteinstücken bezahlte. Nach zwei Stunden erst gewahrte er den Irrtum. Er begab sich sofort zu dem Verkäufer zurück, aber dieser war inzwischen verschwunden.

Don der bayrischen Grenze, 30. Nov. (Pechvogel.) Beim Kuffaden von Stöckholz schlug ein schweres Stuch dem Bauern Gump in Wiltzingen den rechten Fuß ab. Voriges Jahr wurde ihm bei derselben Arbeit der linke Fuß abgeschlagen.

Die Preisbildungsfrage.

Stuttgart, 28. Nov. Am 25. November fand in Stuttgart auf Einladung der Arbeitgebergemeinschaft des württ. Einzelhandels eine Besprechung zwischen Vertretern des württ. Einzelhandels, des Großhandels und den Vertretern einer größeren Reihe von Regierungsbehörden statt. Von den Vertretern des Handels wurde die außerordentlich schwierige Lage dargelegt, in der sich der Handel heute infolge der großen Schwankungen der Preise in Kalkulationsfragen befindet und die eine Preisberechnung nach den bisherigen Richtlinien beinahe unmöglich macht. Es wurden insbesondere folgende Wünsche vorgebracht: Soweit ein ordnungsmäßiger Marktpreis festzustellen ist, soll es zulässig sein, in olmschlicher Annäherung an diesen Marktpreis die Preise zu kalkulieren, um nach Möglichkeit allzu große plötzliche Sprünge in der Preisgestaltung zu vermeiden. In Ergänzung eines derartigen Marktpreises ist es zulässig, auf inzwischen eingetretene Veränderungen in den Beschaffungskosten auch der später hereinkommenden Waren entsprechend Rücksicht zu nehmen, die bei der Durchschnittskalkulation zum Ausdruck kommt. Bei der Kalkulation ist insbesondere auch darauf Rücksicht zu nehmen, daß der Aufschlag dem veränderten Geldwert entsprechend, mit Rücksicht auf die notwendige Kapitalbildung, Erneuerung der Warenlager und auf das immer größer werdende Risiko bemessen wird. Der Begriff „gleichartige Gegenstände“ ist auf ganze Warengruppen zu erstrecken. Insbesondere ist auch notwendig, daß in den Verträgen, die bei verschiedenen Behörden zur Beurteilung derartiger Fragen gebildet sind, nicht nur die Verbraucher und Erzeuger, sondern auch der Handel entsprechend vertreten ist, damit möglichst einheitliche Grundsätze aufgestellt und durch Vermittlung der Verbände den beteiligten Kreisen mitgeteilt werden können. Dadurch soll erreicht werden, daß durch die dauernde Fühlungnahme zwischen den Vertretern der Regierungsbehörden und den Angehörigen des realen Handels die Preisbildung möglichst in einer von den Behörden gebilligten Weise sich gestaltet.

Die Vertreter der Behörden äußerten sich eingehend zu den einzelnen Forderungen und zu den von den verschiedenen Branchen vorgebrachten Beispielen. Es wurde insbesondere von den Behörden der Standpunkt vertreten, der reelle Kaufmann habe Anspruch darauf, daß bei Untersuchung aller derartigen Fragen branchenfremde Sachverständige in einem möglichst frühzeitigen Stadium des Verfahrens beizuziehen sind. Auch wurde anerkannt, daß für den Einzelhandel Konventionspreise, soweit sie unter Mitwirkung der zuständigen Behörde festgelegt werden, stets zugrunde gelegt werden dürfen. Bei allen Beteiligten war die Ansicht vertreten, daß die Zusammenarbeit dazu führen müsse, die Interessen des Handels wie der Verbraucher in ausreichendem Maße zu berücksichtigen, um eine Beruhigung all dieser Kreise tunlichst zu vermeiden.

Bermischtes.

Selbsthilfe der Jugend gegen Schundliteratur. Als Abschluß einer auf den 12. bis 19. Dezember nach Berlin einberufenen Jugendpflegeweise ist eine Kundgebung der Berlin-Neuböllner Jugend gegen die Schundliteratur geplant und zwar sollen auf dem Tempelhofer Feld 30 000 Schundbücher den Flammen übergeben werden.

Streitschaden. Durch einen 10stündigen Streit in den städtischen Elektrizitätswerken Berlins entstand nach der „B. u. M.“ ein Schaden von 5 bis 6 Millionen Mark.

Eisenbahnunfall. Bei der Durchfahrt durch den Bahnhof Deutsch-Lissa (Schlesien) entgleiste ein Schnellzug. Fünf Wagen wurden vollständig zertrümmert, Personen sollen aber nicht verletzt worden sein.

Gerechte Strafe. Das Nachener Buchergericht verurteilte einen Kleinhändler wegen Verkaufs von Eiern an Belgier zu vier Monaten Gefängnis und 5000 Mk. Geldstrafe. Mehrere andere Personen wurden wegen ähnlicher Vergehen zu Gefängnis- und Geldstrafen verurteilt. In Harlem sind Eier für 23 Mark das Stück verkauft worden.

Glückliches Dänemark. Der neue Eisenbahn- und Posttarifvorschlag, den der dänische Verkehrsminister vor kurzem dem Folkething vorgelegt hat, bringt in den Eisenbahntarifen eine Ermäßigung von 15 Prozent und eine ähnliche in den Posttarifen. Die dadurch entstehende Mindereinnahme von 30 Millionen Kronen hofft man durch gesteigerten Verkehr einzubringen.

Einsturz eines Theaterbaus. In Brooklyn, einem Stadtteil von New York, stürzte ein Theaterbau ein, wobei 25 Arbeiter den Tod fanden.

Neber ein gelungenes Baitaerlebnis berichtet eine Freiburg. Zeitung Folgendes: Ein Ausländer, offenbar ein Schweizer, der in einem Freiburger Gasthof zu Mittag essen wollte, bestellte sich zu diesem Zweck beim Wirt ein Rindstotelett. Als er dies verzehrt hatte, bestellte er dasselbe Gericht auch für seinen Hund. Der Wirt ließ ihm dieses bringen. Als es ans Bezahlen ging, sagte er aber zu ihm: „Was Sie verzehrt haben, kostet 16 Mark, was dagegen der Hund gefressen hat, kostet 16 Franken. Der Schweizer wollte gegen die Ueberforderung Verwahrung einlegen. Der Wirt ließ sich aber auf nichts ein. Es entstand ein erregtes Zwiesgespräch. Schließlich ergreifen auch die übrigen Anwesenden für den Wirt Partei, so daß der Fremde im weiteren Verlauf noch etliche deutsche Hiebe einstecken und zum Schluß den für die Hundemahlzeit geforderten Preis bezahlen mußte.“

Handel und Verkehr.

Das Mindestkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung beträgt nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen 20 000 Mark. Die sächsischen Handelskammern haben bei der Reichsregierung beantragt, angesichts des gesunkenen Geldwerts den Betrag auf 300 000 Mk. zu erhöhen, da die Gründungen solcher Gesellschaften in letzter Zeit in ungesunder Weise überhand nehmen. Die Mehrheit der württembergischen Vereinigungen von Industrie und Handel sprach sich gutachtlich für eine Erhöhung auf 100 000 bis 120 000 Mark aus.

Kemptener Butter- und Käsebörsen, 30. Nov. Preis für Butter 25.01 Mk. pro Pfd. einschl. der Verkäufe nach Börsendurchschnitt 25.01 Mk. Gesamtumsatz 52 283 Pfd. Weichkäse 8.74 Mk. pro Pfd. einschl. der Verkäufe nach Börsendurchschnitt 8.74 Mk. Gesamtumsatz 373 037 Pfd. Allgäuer Rundkäse 14.83 Mk. Gesamtumsatz 141 293 Pfd. Marktfrage: Für Butter, 20prozent Weichkäse und Allgäuer Rundkäse unverändert starke Nachfrage.

Der Oppauer Ausbagger. Die von der Explosion in Oppau verschont gebliebenen 7000 Tonnen Ammoniumsulfatpeter sind nunmehr restlos von Oppau abtransportiert und der Landwirtschaft zugeführt worden.

Letzte Nachrichten.

WZB. Stuttgart, 30. Nov. Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei. Am Mittwoch trat im Stöbigen zur Erleitung des Parteitag der Deutschen Volkspartei der Zentralvorstand der Partei zu einer Sitzung zusammen, die Finanzminister Dr. v. Richter mit der Mitteilung eröffnete, daß der Führer der Partei, Dr. Stresemann durch eine leichte Erkältung am Erscheinen verhindert sei, daß man aber hoffen dürfe, daß Stresemann bei Eröffnung des Parteitags anwohnen werde. Die Sitzung wie die Parteitagung stehet unter dem Motto: Das Vaterland über der Partei! Rund 250 Teilnehmer wohnten der Sitzung des Zentralvorstands an. Anstelle Stresemann erklärte Abg. Dr. Hugo den Bericht über die politische Lage. Ebenfalls im Saal waren am Abend ein Begrüßungsabend statt, bei dem neben den Gästen aus dem Norden die Führer der württ. Volkspartei (H. K. und Egelhof) zu Wort kamen und schwäbische Lieder erklangen.

WZB. Berlin, 1. Dez. Einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers zufolge geben heute die Danziger freikaufligen Eisenbahnen an Polen über. Aus diesem Anlaß verabschiedete der Danziger Senatspräsident Sohn die Beamten, Angestellten und Arbeiter in feierlicher Sitzung.

WZB. Berlin, 1. Dez. Blümelmedaillen aus Magdeburg zufolge ist die Gedecksschiffahrt wegen Treibselles eingestellt worden.

WZB. Berlin, 1. Dez. In Schierholz bei Hannover erschloß sich der Arbeiter Koopmann dem Anbauer Clausen. Er brachte dann der Hauskätzin des Clausen, die von ihm mit Peitschenstrichen verfolgt worden war, mehrere Messerstücke bei. Dann stieß er das Haus seines Schwagers, der ihn aus dem Haus gewiesen hatte, in Brand und erschloß sich selbst.

WZB. Verfaßtes, 1. Dez. Das Todesurteil gegen Landru erfolgte, nachdem die Geschworenen mit allen gegen zwei Stimmen Landru des Mordes, der Fälschung und des Diebstahls schuldig erklärt hatten. Die Geschworenen unterzeichneten ein Begnadigungsgesuch. In seinem Schlusswort erklärte Landru, er sei unschuldig.

WZB. Manila (Philippinen), 1. Dez. (Gonos.) Eine Epidemie verurteilte beträchtlichen Schaden in der Provinz Capiz auf der Insel Panay. Es wurden etwa 100 Tote festgestellt.

WZB. Bern, 1. Dez. Die bisherige litauische Vertretung in der Schweiz ist in eine Gesandtschaft umgewandelt worden.

WZB. Paris, 1. Dez. Der Massenmörder Landru wurde zum Tode verurteilt.

WZB. Berlin, 1. Dez. Wie das Berliner Tageblatt aus Düsseldorf meldet, hat infolge des Metallarbeiterstreiks die französische Botschaft in Düsseldorf das Aufsteigen von Maxa Zeffin untersagt.

WZB. Berlin, 1. Dez. Zu den gestrigen Blättermeldungen über die Präsidialentscheidung des Reichsverbandes der deutschen Industriellen erklärt der Reichsverband, daß das Präsidium sich mit der Frage der im Ausland aufzunehmenden Kredite und den von dem Reichsverband für die Ausbringung dieser Kredite geforderten Voraussetzungen überhaupt nicht befaßt hat. Insbesondere habe auch Herr Hugo Stinnes über seinen Aufenthalt in London mit keinem Wort gesprochen.

Für die Korrektheit verantwortlich: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Ricker'schen Buchdruckerei Altona.

Die neue Fortschrittsliste für das Jahr 1922

ist bei uns erschienen und zu haben.
W. Ricker'sche Buchhandlung, Altona.



Ämliche Bekanntmachungen.

In Schopfloch Oberamt Freudenstadt ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In den 15 Km. Umkreis fallen vom Oberamtsbereich folgende Gemeinden Garweiler, Spielberg, Böfingen, Egenhausen, Reihningen, Ober- und Unterschwandorf, Hatterdach, Schellingen, Ober- und Untertalheim.

Ragold, den 30. November 1921. Oberamt:
J. B.: Obersekretär Volkmer.

Am Sonntag den 4. Dez., mittags 1 Uhr findet im Gasthaus „Acker“ in Ragold eine

Versammlung der Kleinbrenner des Bezirks Ragold hat.

Tagesordnung:

1. Landratswahl-Sitzungsbericht;
2. Verschiedenes.

Vollständiges Erscheinen notwendig. Der Vorstand.



Geflügelzuchtverein Altensteig.

Versammlung

am Sonntag, den 4. Dezember, in der „Schwäne“ in Altensteig. Beginn 1/2 8 Uhr. Anmeldung zur Ausstellung. Vollständiges Erscheinen erwünscht.

Der Ausschuss.

Altensteig.

Onkel Bräutigam!

Das einmalige Gastspiel des Onkel Bräutigam-Darstellers findet nicht am Montag sondern am Donnerstag, den 8. Dezember statt.

Herzogsweiler.

Ein Paar



Zugtiere

zische 21-22 Str., verkauft

Karl Mübel.

Schwarzwald-Drogerie Altensteig

empfeht

Schweineschmalz — Prima Salatöl

Sämtliche Zutaten für Weihnacht'sbäckereien.

Verloren

ging von der Schwäne bis j. Apotheke ein Geldbeutel m. Inhalt. Der Finder wird geb. den 100. Pf. abzugeben. i. d. Geschäftsstelle d. Bl.

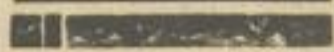
Warder, Itis

sängt man schnell u. sicher mit meiner Bitterung „Gelan“. Preis Mark 25.—

Füchse

mit meiner Bitterung „Fagot“. Preis Mk. 20.—. Großer Erfolg. Viele Anerkennungs-schreiben. Geschlich geschäftl. Nachnahme. Gilt nur durch Apotheker

Th. Obermeyer Regensburg Bienenheimweg 3.



Das

Kontokorrent

mit Zinsen.

Einführung in das Verständnis der Bankrechnungen von Max Busse. Preis Mk. 3,30.

Elektrizität im Hause.

Was Sie im Haushalt über Elektrizität wissen müssen, steht in diesem Buch v. O. Albrecht. Preis Mk. 6.00.

Merkbuch für Amateur-Photographen.

Keine Fehlaufnahme mehr nach Durchsicht dieses Buchs von R. Münich. Preis Mk. 6.00.

Zu haben in der W. Rieker'schen Buchhdlg. Altensteig.



Weihnachten naht!



Es ist die Zeit für den Geschäftsmann gekommen, seine Firma und seine als Weihnachtsgeschenke geeigneten Artikel in empfehlende Erinnerung zu bringen. Dazu sind Inserate in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ besonders geeignet.



Eine neuartige



Rub

hat zu verkaufen

Hanser, Spielberg Piegelhütte.

Wer gute, chem. reine

Drogen und Chemikalien

zu billigsten Preisen kaufen will, gehe in die

Löwendrogerie

Gebr. Benz, Ragold.

Mitgl. d. Deutsch. Drog. Verbandes v. 1873.

Bisfitarten

fertigt schnell und sauber die

W. Rieker'sche Buchdr.

Bestrebene:

Calw: Marie Schou, geb. Kold, 51 J. alt
Söppingen: Wilhelmine Deutler, geb. Kempf, 69 J. alt

Altensteig.

la amerik. Schweineschmalz

Marke Haus-Spezial

la gelb. Butter-Schmalz

la Margarine in 1 Pfd. Würsteln

verschiedene Fabrikate

empfiehlt von frischen Sendungen

zu billigsten Tages-Preisen

Chrn. Burghard jr.



= 1922 =

Spemanns Kunstkalender

Kunst und Leben

Natur und Kunst

Württbg. Reisekalender

sind zu haben in der

W. Riekerschen Buchh.

Altensteig.

Bücher für den Weihnachtstisch

finden Sie in großer Auswahl in der

W. Rieker'schen Buchhandlung

Altensteig.

Altensteig.



Spielwaren-Ausstellung

bei



Fritz Bühler jr., C. W. Lutz Nachfolger.

Bekannt gute und solide Ware.

Riesige Auswahl! Billigste Preise!